

904  
sch.  
auer.  
is.  
üglich.  
11.  
cert  
ndler  
ierseer,  
llauer.  
verein.  
hr  
ns-  
ochend.  
8 Uhr.  
ung.  
eigenen.  
ang!  
ab den  
Rudolf  
der Fort-  
mit einer  
Schiffahrt  
Zugung an  
ander,  
e 42, II.  
5.12.7634  
pt. 24, III.  
ka  
Dezember  
im 1.  
ein.  
esammlung  
Berlin:  
Dr. Armin  
Dezember  
land.  
z) nach den  
hand.  
zigs.  
nung im  
and.  
ing.  
t frei.

Bezugs-Preis  
In der Hauptpoststelle oder deren Ausgabe-  
stellen abgezahlt: vierzähliglich 4 R., bei  
großmöglicher täglicher Auflistung ins Ganze  
4 R. 25. Durch die Post bezogen für Deutschland  
und u. Österreich vierzähliglich 4 R. 50, für  
die übrigen Länder laut Zeitungsverzeichnis.

Diese Nummer kostet  
auf allen Buchläden und  
bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

Reaktion und Expedition:  
108 Dernbacher Str. 222  
Johanniskirche 8.

Geschäftsstelle Dresden:  
Marienstraße 24  
Gesellschafter Kanzl I Nr. 1715.

Geschäftsstelle Berlin:  
Carlstrasse 10, Postamt Postfach 10,  
Postleitzahl 10  
Gesellschafter Kanzl VI Nr. 4008.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 619.

Montag den 5. Dezember 1904.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Nach einer weitläufigen Debatte über die Bedürfnisse und Leistungen des Heeres, an welcher sich auch Finanzminister Dr. Ritter beteiligte, nahm die Zweite Sächsische Kammer heute einstimmig die Regierungsvorlage betr. die Feststellung der Zivilisten und der Spannungen an. Die Abstimmung über die Zivilisten war unentschieden.

\* Die Mitglieder beider Stände kammen werden am Mittwoch, 7. Dezember, mittags 12 Uhr vom König in Audienz empfangen werden.

\* Im Neuroder Koblenzrevier ist ein Bergarbeiteraufstand ausgetreten, der sofort beginnt.

Die Post kann es zu Gewalttätigkeiten zwischen sozialdemokratischen und christlich-sozialen Arbeitern. (S. Ausland.)

Der Zar hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, die Instandsetzung von 3 Altkreuzern, 2 älteren Geschwaderpanzern, 3 Panzerkreuzern und 15 Torpedobooten und -Zerstörern befohlen. (S. russ.-jap. Krieg.)

### Die Denkschrift über Südwestafrika.

Der Reichskanzler hat vor dem Reichstage die erwartete Denkschrift über Südwestafrika vorgelegt. Sie beginnt zweitmäigig mit der Zerstörung der Legende, daß vor dem Eintritt der deutschen Herrschaft die Eingeborenen das idyllische Paradies erfreut hätten; die im 18. Jahrhundert eingewanderten Herero und Hottentotten haben die Bergdamara und Bushveld unterjocht und zu Sklaven gemacht, sie selbst aber sind seit den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts fast unablässig in blutige Kämpfe mit und untereinander verwickelt gewesen. Erst das Eingreifen der deutschen Verwaltung machte diesen unheilvollen Zustand ein Ende (1894). Seitdem aber fangen die Eingeborenen an, nach den Zeiten des fröhlichen Blaubens, des umgebundenen Kriegslebens und der mohikanischen Brannweinsäfte sich zurückzuleben.

Bei der Streit- und Staatskunst der Schwarzen kommt es der deutschen Verwaltung nicht entgegen, wie wichtig die Waffen- und Munitionspolitik ist. Die Verwaltung stellte von Anfang an das Vorhandensein einer hattlichen Menge Feuerwaffen fest und bemühte sich, gleichfalls von Anfang an, das Antwachsen dieser Menge zu behindern. Verhandlungen mit der britischen Regierung, Einführung gebührenpflichtiger Eigentümer für den Waffenhandel, Verbündungen der Einfüsse dienten dem gesuchten Zweck. Über die Hauptquelle der unerlaubten Waffenzugangs, die über die Landsgrenzen, blieb wegen nicht ausreichenden Kontrollpersonals genaue Zeit unverstopft. Unter solchen Umständen hätte nur die völlige Entwaffnung der Eingeborenen zum

Ziele geführt. Sie unterblieb, weil alle Bündesländer davon eine Erhöhung der gesamten Eingeborenen befürchteten. Statt dessen sollte die Friedliche Entmischung dadurch vorbereitet werden, daß seit dem 29. März 1897 der Handel mit Waffen und Munition dem Gouvernement allein vorbehalten blieb. Unter der Herrschaft des Regierungsmoneopols sind 1898–1902 im Herrerland verfaßt worden: 141 Gewehre, 8505 Patronen, 54 Artilleriegeschütze. Im betreffenden Zeit wurden 1901 Gewehre amtlich gestempelt, die sich im Besitz von Herero befanden. In den Jahren 1890/91 sind von einzelnen Händlern 1790 Gewehre eingeführt worden, ferner 267490 Patronen, 23 683 Pfund Butter.

Neben den Feuerwaffen- hat die Feuerwaffenfrage die Verwaltung im Rahmen der Eingeborenenpolitik von frühestem Zeit an beschäftigt. Es bedurfte nicht langer Studien, um zu erkennen, daß die Eingeborenen das leichte Stück Vieh, die leichten Landparzelle den Brannmännern opfern; nur durch Erhöhung des Schlagsverlaufs konnte der erstickende Verarmung geheuert werden. Der enorme Einfuhrzoll von 2 beginnt, 3 April Viter (die Brüsseler Art steht 15 Gros. pro Pfundstück vor) hat die jährliche Durchschnittseinfuhr 1897–1903 auf 97 279 Viter beschränkt, d. i. nicht ganz 2 Viter jährlich pro Kopf der 200 000 Eingeborenen.

Der Verschlechterung des Landbestandes durch Bildung von Reservaten entgegenzuwirken, hat die Verwaltung zwar nicht ganz unterlassen, aber nicht in dem Umfang verfügt, wie die Mission es wünschte. Für die Herero- und Hottentotten besteht seit 1897, für die Herero von Olijimbingwe seit 1903 ein Relevat; die generelle Regelung der Reservatfrage für das ganze Hererogebiet lehnte die Regierung ab, weil sie aus politischen und wirtschaftlichen Gründen eine gewisse Zurückhaltung für nötig hielt und der Meinung war, daß die Voraussetzung für die Bildung von Reservaten, nämlich die Erfordernis der Stammesbesitz durch Landverkäufe der Kapitäne, nicht gegeben war. Dagegen wurden durch Verfügung des Gouverneurs vom 30. September 1903 die vorläufigen Grenzen für Herereate im Okavango- und Cobabis-Gebiet unter Zugabe der Eingeborenen mit der Maßgabe festgestellt, daß hier kein Landverkauf mehr erfolgen dürfe. Dabei schien allerdings auf Seiten der Eingeborenen Mißverständnisse untergetaucht zu sein, deren Befestigung der Ausbruch des Aufstandes verhinderte.

Händel und Kredit müssen werden im letzten Abschnitt der Denkschrift erörtert. Er schildert die Entwicklung des Handelsbetriebes und die "rapid fortbreitende" Verschuldung der Eingeborenen, die energisch zu bekämpfen "geradezu eine Lebensfrage für das Schauspiel" geworden war, und legt die Entstehung der Verjährung vom 28. Juli 1903 (Verbindlichkeit Eingeborener erlöschen innerhalb eines Jahres nach Abschluß

der Nachtragschäfte mit Niedriggebotenen, es sei denn, daß vor Ablauf dieser Frist der Gläubiger Klage erhobt ist) als eines Kompromisses zwischen der Regierung und der Kolonial-Kommission dar. Unglücklicherweise brach gleich nach dem Inkrafttreten dieser Verfügung der Aufstand der Bondesbewerbe aus, der die Verwaltung stark in Unruhen nahm, das Herrerogebiet in der kritischen Übergangszeit von Truppen und Beamten entzölzte, die ohne jede Kontrolle der Händler beim Eintreiben der Schulden noch mehr erschwerte, so daß Übergriffe der letzteren vorkamen. Trotzdem wäre der Aufstand der Herero aufstand, so heißt es in der Denkschrift wörtlich, auch ausgebrochen, wenn es nie einen weißen Händler dort gegeben hätte.

Der Übergang von Stammesland in weite Hände, die Verarmung der mittleren und kleinen Viehhirten, die . . . Verschuldung der einzelnen Stämme und die Übergriffe mancher Händler haben selbstredend das Empfinden der Eingeborenen gegenüber der deutschen Herrschaft nicht verbessert. . . . Unmittelbare Ursachen der Empörung sind aber alle diese Erfahrungen nicht gewesen. Die Annahme dürfte um so berechtigter sein, wenn man erwägt, daß die Wehrzahl der vom Aufstand betroffenen Personen mit dem Händlertum gar keinen oder nur einen sehr leichten Zusammenhang hatten. . . . Die Grundursache des Aufstandes ist in der doppelten Tatsache enthalten, daß die Herero als ein von altersher freiheitlich lebendes, erobertes und mahllos stolzes Volk auf einer Seite die Ausbreitung der deutschen Herrschaft und ihre eigene Herabdrückung von Jahr zu Jahr läßtiger empfanden, auf der anderen Seite aber — und das ist das Entscheidende — von dieser deutschen Herrschaft den Eindruck hatten, daß sie ihr gegenüber im letzten Grade der stärke Teil seien.

Weshalb diese Beobachtungen nicht zeitgleich gemacht wurden, daß sie die Überraschung des Gouvernements durch den Aufstand hätten verhindern können, darüber sagt die Denkschrift nichts.

### Der russisch-japanische Krieg.

Die Abwendung

des bekannten dritten Geschwaders

sieht, wie aus Petersburg gemeldet wird, fest, es soll aus Schiffen der baltischen Flotte zusammengebracht werden, und zwar aus 7 Panzerdampfern, 4 gepanzerten Kreuzern und etwa 40 Minenbooten. Von der Kaiser-Wilhelmsflotte verläutet, daß der Großfürst Alexander Michailowitsch, der Schwager des Zaren und ein sehr geschickter Marinestruktur, der vor Monaten dem Zaren gegenüber die Notwendigkeit aussprach, daß man einen Teil dieser Flotte, mit dem zweiten

Geschwader vereinigt, nach dem Osten absende. Dieser Ansicht trat der Minister des Äußeren Graf Lambsdorff entsagen, welcher Komplikationen mit der Flotte befürchtete, worauf der Plan aufgegeben wurde, jedoch vor der Entsendung einer Schwarz-Meerflotte seine Bedenken stillte. Vorher war nämlich das Gegenteil verheiwort worden. So sprach die "Kronen Zeitung", die russische Gesellschaft hoffte noch in diesen Tagen die Nachricht zu erhalten, daß die Linienfahrt "Nikolaus I.", "Meranier II.", "Generaladmiral Aprazin", "Admiral Ushakov" und "Königl. Schiffe" nächste einzigen Kreuzer aus Libau ausgeladen seien. Während dieses Geschwader Europa umfährt, müsse die Meerengenfrage entschieden werden, damit ein Teil der Schwarz-Meerflotte gleichzeitig mit jener fünf Linienschiffen den Zwecklauf durchfahren könne. Nach einer anderen Meinung aus Petersburg war der Zar nach einem Vortrag des Großfürsten Alexander Biehl zum sofortigen Aufstandszug von drei mit zwanzig schweren armierten Küstenkreuzern, zwei älteren Geschwaderpanzern, drei Panzerkreuzern und 15 Torpedobooten und Torpedobootzerstörern. Der Panzer "Slova" schied nicht vor April ab. Im November nach Russland, um dem empfindlichen Mangel an Offizieren und Soldaten für dieses neuwählende Geschwader abzuhelfen, dessen Bestimmung von Rossefschwerds Berichten abhängt wird.

### Englisch-russischer Zeitungskrieg um die Dardanellen.

In ihren Artikeln erklärt, wie der "R. Ge. Dr." gemeldet wird, die "Kronen Zeitung" seiner, der Pariser Traktat versiegt Russland sowie fünf andere Mächte nur der Flotte gegenüber, ihre Kriegsschiffe nicht die Meerengen passieren zu lassen. Russland braucht daher nur die Erklärung des Pariser Traktats nicht zu berücksichtigen. Die Flotte zieht vor April ab. Im November nach Russland, um dem empfindlichen Mangel an Offizieren und Soldaten für dieses neuwählende Geschwader abzuhelfen, dessen Bestimmung von Rossefschwerds Berichten abhängt wird.

Weshalb diese Beobachtungen nicht zeitgleich gemacht wurden, daß sie die Überraschung des Gouvernements durch den Aufstand hätten verhindern können, darüber sagt die Denkschrift nichts.

### Das englische Handelsverbot.

Aus London wird abermals darauf hingewiesen, daß das britische Amt englischen Schiffen verbietet, für die kriegerischen Mächte Rohöl an Bord zu nehmen. Der Dampfer "Regulus Menell", der bereits mit Rohöl befreit war, wird seine Ladung wieder lösen, während er noch legt der baltischen Flotte auf hoher See freies Feld. Direkte Ladungen nach russischen oder japanischen Häfen werden von dem Verbot nicht betroffen.

### Ein amerikanischer Kriegsschiffmäher.

Der "Standard" meldet aus Petersburg: Der amerikanische Kriegsschiffmäher Charles Flint ist am letzten Dienstag in Moskau eingetroffen, von wo er am Mittwoch über Warschau und Sofia nach Konstantinopel weiter reist. Es verlautet, daß er einen Check von 7 Millionen Pfund auf Rothschild mit sich führt; diese Summe stellt den Wert

## Seuilleton.

### Die heilige Cecilia.

Roman von Marie Bernhard.

Londoner Siedlung.

Das Anklopfen der Glücksplode hatte sie überhört. Als sich jetzt leise die Zimmerschlüsse öffnete, schaute sie zusammen und sah mit verstörten Augen in den empor, gleich einer erhabenen Verbrecherin.

Es war nur Pauline, das Dienstmädchen. Sie trug zwei große grünblaue Briefumschläge mit Hermannstern in der Hand.

"Ach!" Unwillkürlich rief sie. Sie kannte sie, die waren jetzt häufig, und sie wußte genau, was sie enthielten.

"Für Herrn Kapellmeister. Über der Kürzlinger lagte, als ich ankam, der Herr es nicht gehabt, ich möchte die Briefe nur der gnädigen Frau abliefern, es aber nicht vergessen!"

"Geben Sie her, Pauline! Was ich Ihnen wollte, . . . ich habe Ihnen das hätten nicht brachte. Wenn der Herr kommt, dann melden Sie es mir gleich. Ich möchte nicht, daß er mich hier findet!"

"Sie wohl, gnädige Frau!"

Oswald liebte es in der Tat nicht, seine junge Frau in seinem Arbeitszimmer anzutreffen! Nur ihm nicht in seinen Beruf hineinzudenken, ihm nicht auf die Finger sehen! Annemarie hatte sich umsonst darauf gefreut, recht viel von ihm zu lernen, ihm „ein bisschen arbeiten zu helfen“, von allen seinen musikalischen Unternehmungen zu wissen. Er wünschte nicht, daß sie in seine Orchesterproben kam, er sah sie nicht einmal gern im Schauspiel-Theater sitzen, was er ihr freilich nicht gut verboten konnte, da sie dort ein- für allemal ihren Freiplatz hatte. Es war, als ob er ihr musikalisches Urteil scheute.

Ganz im Anfang ihrer Ehe hatte er ihr ein paar Mal Reide gestanden, — etwas widerstreitend war, aber es war ihm damals unmöglich gewesen, ihr ernstlich etwas abzuschlagen. Beide hatten in jener Zeit eine überraschende Einbildung gemacht: Annemarie hatte kaum bemerkt, daß ihr Mann keineswegs eine besonders tiefe gebildete musikalische Bildung besaß, — er war ein richtiger Blinder, Wassermann geföhlt im Strom der modernen Bewegung und der großen Werke, und hatte von klassischer, gelehrter Tonkunst das Wenige, was er früher genannt, als läufiger Ballast ohne weiteres über Bord geworfen. Viel lernten hätte Annemarie unmöglich von ihm können, er war ganz einfältig gebildet und pädagogisch überdies kleinstürtzig veranlagt, leicht ungeduldig und auf Eindrückungen „nicht zugeschnitten“, wie er jetzt behauptete.

Er dagegen hatte gefunden, daß Annemarie nicht nur entzückend lang, was er zu wußte, sondern auch, daß sie erstaunlich gut komponieren konnte. Sie hatte sich auf die Einführung der Eingeborenen, die energisch zu bekämpfen „geradezu eine Lebensfrage für das Schauspiel“ geworden war, und legt die Entstehung der Verjährung vom 28. Juli 1903 (Verbindlichkeit Eingeborener erlöschen innerhalb eines Jahres nach Abschluß

reicht hatte er mit dieser Annahme nicht, — die kleine Frau war nicht ohne Stolz; die vielen Nobelschreibungen, die sie angehört, auch ihr eigenes Urteil, daß ihr Vergleich mit andern Stimmen gefallte, ließen sie darauf bestehen, ihre Stimme in der Deutschenmusik zu produzieren; sie fürchtete das Heraustreten aus dem Privatleben, das Publikum und die Kritik nicht, — im Gegenteil, sie feierte alles das herbei! — Es war eine schwere Enttäuschung für sie gewesen, als Oswald ihr so entschieden ein weiteres Studium untersagte, — selbst ihr Hinweis darauf, daß keine ganze Familie es könnte, daß sie Annemarie, instand gesetzt sein würde, ihm Geld verdienen zu helfen, frustrierte nicht. Er fuhr heftig auf: seine Verwandten gingen der etwaige Beruf seiner Frau gar nichts an, sie sei fortan nicht mehr der Schüppling der Familie, sondern Frau Kapellmeister Menzel, — sodann fragte er sie, ob sie bereits an seiner Seite gedacht hätte oder sich über Mängel an Generosität bei ihm beklagen könnte! Auf ihre Versicherung des Gegenteils: er vertrödete sie wie zu lebe, sie brauchte all den Luxus nicht, und sei oft lange, daß sie ihn an allen großen Ausgaben verließ, batte er sie in seine Arme genommen und holte sie geküßt: das müsse sie getrost seine Sorge sein lassen! Sie sei keine höchste Freude undonne, sie nach seinem eigenen Geschmack zu ziehen, ein „Stimmungsbild“ nach dem andern in ihr zu sehen, — alle sollten sie bewundern, alle von ihr beneiden, — sie aber dürfe nur ihm allein gehören! — Es lag etwas ganz Aussichtsloses in seiner Liebe, und lärmisch, ja, gebieterisch verlangte er eine ebenso aussichtslose Begierde, die er als sein gutes Recht ansah!

Wohl nach der Hochzeit hatte Oswald eine Godotte komponiert, . . . ein tierisches, ähnlich trivials Ding, von dem er selbst außerordentlich eingesessen war und das durch die Kritik begeistert wurde. Annemarie nun hatte Annemarie als einziges Opus, so lange sie verheiratet war, entstanden gehabt, und sie hatte

nicht gescheut, ihren Mann auf gewisse banale Wendungen, auf ungräßige Übergänge, auf vielseitige moderne Machtworte aufmerksam zu machen. Das verdroß ihn aber sehr, — verdroß ihn um so tiefer, als er einsehen mußte, daß sie im Recht war, wenn er es ihr auch augenscheinlich niemals zugab. Kurz, die erste sogenannte „gemeinsame Arbeit“ blieb auch die einzige, — Oswald erklärte peremptorisch, er sei es gewohnt, seine Arbeiten allein zu besorgen, — er ließ den Bläuel aus dem Salon, der neutrale Gebiet gewesen, in sein Zimmer bringen, das gar nicht groß genug dafür war, und verbannte Annemarie mit sehr vielen Befreiungen und Bärtschleckenamen, aber mit ebenso großer Verstimmtheit für immer vom Schauspiel seiner Täigkeit! — Er war zuweilen ein paar Stunden dort allein. Arbeits — komponierte er! Doch wohl! Verlorene Tage drangen zuweilen zu der jungen Frau herüber — vergebend, aber fragte sie, fragten die Verwandten ihn, was er denn schaffe, — er möge ihnen nur die Form, den Stoff nennen, . . . er blieb unerbittlich, häßte sich, lachend oder auch ernsthaft, in sein Geheimnis und wiederholte: „Du weißt schon leben! Du werdet schon leben, — vielmehr hören!“ —

Annemarie hatte der Familie gegenüber keinen leichten Stand. Mein Gott, die junge Frau war bettelarm, sie kostete den Mann ein großes Stück Geld, der Haushalt wurde auf flottem Fuß geführt, und Oswald selbst verfügte sich natürlich nichts, — sollte, — durfte sich auch nichts verlegen! Warum tut denn die Frau, deren Ausbildung doch schon ein manhaftes Stück Geld geflossen, nichts? Warum half sie Oswald nicht verdienen, anstatt in leeren Gewändern einherzuwandeln und die Hände in den Hosch zu legen? — Annemarie hatte gut liegen, ihr Mann bestehet auf diesem Toilettenzug, und er wünsche ihr weiteres Gesangsstudium nicht, — man glaubte sie einfach nicht! Selbst Margots Verteidigungserden nützen nicht viel.

der argentinischen und chilenischen Schiffe dar, wegen welcher Argentinien in Unterhandlung steht (?).

#### Von Munden

wird über Paris gemeldet, daß General Gruppenberg gestern von Europa aus begrüßt wurde und morgen das Kommando seiner Armee übernimmt, welche fast vollständig in ihren Stellungen versammelt ist, obwohl die letzten Transporte häufig Stockungen erleidet wegen der unangenehmen einander folgenden Bewundertümme. Alles Haltestellen zwischen Munden und dem Balkansee sind die Ambulanzen überfüllt.

#### Russische Truppen.

Die "Daily Mail" berichtet aus Tokio: Der Korrespondent des Blattes "Asia" meldet, daß 50 000 Mann russischer Truppen in Kieren, 300 Kilometer nördlich Pekings eingetroffen sind. Diese Truppen rücken nach den Türen vor.

#### Die "Morning Post" als Hüterin von Shanghai.

Die "Morning Post" meldet, die Russen machen Shanghai in einem vollständigen Depot für das Armees- und Flottenbedarf, große Reservelager seien auf russische Rechnung angelegt worden. Ein bekannter englischer Bloddebrecher steht in ledigem Verfahre mit den internierten Deutschen. Die Verlegung der Neutralität erzeugt große Erwartung. Die Japaner hätten wegen verschiedener Auskünfteungen der russischen Seeleute eine starke Bewachung von den chinesischen Behörden gefordert, die in Shanghai 2000 Japaner leben.

#### Um den 203 Meter-Hügel.

Der "Daily Telegraph" meldet aus Tschiff vom 3. Dezember, den Japaner sei es gelungen, schwere Geschütze auf dem 203 Meter-Hügel über auf einer Anhöhe westlich von Tschiff zu bringen, die Russen bilden den 203 Meter-Hügel ununterbrochen unter Feuer. — Aus Shanghai meldet dagegen Blatt, die Russen hätten den 300 Meter-Hügel südlich vom 203 Meter-Hügel besetzt.

#### Politische Tagesschau.

Leipzig, 5. Dezember.

#### Fürst Bismarck über den Frieden von San Stefano.

Der ehemalige kommandierende General des III. Armeekorps von Ligny hat jetzt, gleich den früheren kommandierenden von Weißrath, von Blum, zur Ruhe gegangen. Von Ligny nennt sein hochinteressantes Buch "Aus drei Kriegen". Den Feldzug 1866 hat er in beindruckender Stellung als Lieutenant beim 37. Infanterie-Regiment, dessen Chef er jetzt ist, mitgemacht; 1870/71 war er Generalstabsoffizier beim Stand des IX. Armeekorps und 1877/78 wohnte er im russischen Hauptquartier den wichtigsten Entwicklungen im russisch-türkischen Kriege bei. Nach Beendigung des Krieges wurde v. Ligny noch General zum verwundeten Kaiser Wilhelm und zum Fürsten Bismarck gerufen, von Ligny berichtet darüber in seinem lebenswerten Buch (Verlag von C. S. Müller & Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei); Preis 5.50 M., wie folgt:

Fürst Bismarck sprach mit mir nach Tschiff eingehend über die Tschiamoer Friedensverhandlungen, den Berliner Kongress und den kürzlichen Gottscheoer-Bettreits des Friedens von San Stefano erinnerte ich, der sonst so schwere Ignorant habe sich, weil er am Thronbesteigungstage des Kaisers einen programmähnlichen Abschluß erreichen wollte, von dem alten Safoet-Batcha in der Festungsfrage überlistet lassen, indem letztere durch Aussicht verhinderte, daß für die Räumung von Schulz und Barna ein Tempospieler wurde. Der Fürst erwiderte: Es freut mich, daß Sie derselben Ansicht sind. Ich hatte erwartet, man würde vor allem suchen, die vier Festungen als Stand in die Hand zu bekommen, als Basis für alles weitere, und dann konnte man es auch auf einen neuen Krieg ankommen lassen. Man hätte auch im Nordmark nicht gehalten und Konstantinopel besiegen sollen. Von dort konnte man einen hofflichen Brief nach London schreiben und mitteilen, daß man durchaus nicht die Ablösung habe, zu bleiben. Der Fürst verabsicherte den "unfinnigen" Frieden von San Stefano mit dem von Ratislavia, den er gegen die Wünsche aller Militärs so billig abgeschlossen habe. Man hätte ihm damals was einen Verräter angegeben, die Militärs wollten noch Ungarn hineinmischen. Man habe aber einen solchen Zug mit der Cholera im Leibe nicht richten können, und Frankreich wollte loslassen. Es kommt aber beim Friedensschlusse nicht darauf an, was man kriegen kann, sondern was man für sich braucht.

Die gutmütige Bobette Ringhaupt, welche die "reizende kleine" häufig genug in ihrem möglichen Schuh gestellt hatte, war seit lange frisch, und Annemarie mußte es merken; es machte sich in der Familie ihres Mannes eine Gegenströmung bemerkbar, die rasch an Kraft gewann. Man griff sie nicht offen an und nie in Gegenwart ihres Mannes, — aber ihr entgingen die mißbilligenden oder schärf tanzierenden Blicke, die man auf ihre Toiletten warf, ebensoviel, wie die verfeindeten Anspielungen aller Art, die oft ganz harmlos klingenden Fragen, die immer eines geheimen Stochers bargen. — Niemals war es ihr bisher geglaubt, sich, wie sie schon mehrfach verucht, unter irgend einem Vorwand von den geselligen Abenden und Sammlungen fern zu halten, — Oswald behandelte darauf, daß sie mit ihm hinginge, er fragte jedesmal: „Was wirst du anziehen?“ und duschte sie nie, daß sie ein einfaches Kleid wähle. „Woher hast du deine hübschen Gewänder, wenn du sie nicht tragen willst? Ich wünsche, dich heute so und so zu sehen!“ — Wenn ihm an einer Dame ein besonders geschmackvoller Toilettenartikel gefiel, so ruhte er nicht über, als bis Annemarie den gleichen oder doch einen ähnlichen hatte, — er fragte nie, was er kostete, er ließ ihn einfach auf Rechnung stehen. Sie hatte gern gekauft, er möge sie nicht darüber verwöhnen, — sie habe Kleider genug, . . . er lächelte nur dazu, führte sie auf ihren Spaziergängen plötzlich, ohne jede Vorbereitung, in irgend ein Modegeschäft und bestellte allerlei „stilvolle“ Überträufungen für sie, die Annemarie, wollte sie als gebildete Dame vor dem Ladenpersonal keine Scene herbeiführen, zügig entgegennehmen mußte. Sie hatte ein paar mal verucht, diese Bestellungen rüdigängig zu machen, aber Oswald war dahinter gekommen und hatte ihr bestige Vorwürfe gemacht: derartige Bewunderungen erniedrigten ihn geradezu, er müsse sich dieselben ein für allemal verbitten, — sie habe die Gechense, die er ihr mache, als Zeichen seiner Liebe anzunehmen, und damit Punktmal!

#### Die Agrarier des österreichischen Abgeordnetenhauses.

(Von unserem Wiener F. Korrespondenten.)

\* Wien, 4. Dezember.

Agrarisch ist Trumpl. Nicht von den Handelsvertragsverhandlungen ist aber, wie man vermuten könnte, in den folgenden Zeilen zunächst die Rede; der Schluß des neuesten Siegesgeuges, den die Agrarier der Handelsvertragsunterzeichnung haben, ist das Österreichische Abgeordnetenhaus und das ist das Interessante an der Sache, das ist, wie Trumpl sagt, „der Humor davon“, und die guten Fortsetzungen, die die Agrarier in der Hand haben, bedeuten das Ende der fiktiven Obstruktion, den Anfang wenigstens der Arbeitsfähigkeit des Parlaments. Wenn sie richtig fallen und nicht im letzten Moment abgetan werden, was möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Das ist der Gang des parlamentarischen Prozesses:

Die Regierung hat eine Röthlandsvorlage eingereicht;

die Wetterhölzer des heutigen Sammers wollen den Handelsvertrag verfügen,

Staatsmitteln ist im Laufe der letzten Monate gewidmet worden;

die ausgiebige Kritik kann aber nur das Parlament bewirken, und so wollen denn die Agrarier,

dass die Missionen-Röthlandvorlage losgesetzt, aus der Umflammlung durch die fiktive Obstruktion befreit werde.

Von den 425 Mitgliedern unseres Abgeordnetenhauses sind über 400 offene, definierte oder geheimer Agrarier. Letzter rechnet das Ministerium und fügte in die Vorlage höchst geschickt die Verförderung ein, dass ihr zugleich mit den Röthlandabreden eine Anleihe von 60 Millionen Kronen benötigt werde, als Refinanzierung für die bisher geleisteten Beiträge an die Staatsvorräume. „Es geht unter Einem“, dachte das Min. und Dr. v. Gerber begründete dieses Verhältnis mit der entschiedenen Erklärung, er müsse das Röthlandhaushalt mit aller Macht vermeiden. Und nun wird gefeiert und gemarckt, markiert; man will weniger bewilligen, wird aber wohl alles bewilligen, wenn es nicht anders geht, d. h. wenn der Röthlandabredt sonst in Wasser siekt. Das parlamentarisch wichtigste aber ist, dass nicht die obstruierenden Parteien, die Thüden und die Südländer, damit einverstanden waren, die Röthlandverträge ohne erste Prüfung dem Ausdruck zuzuwenden, trocken für eine Regierungsvorlage ist. Die ungehinderten und daher desto eindrücklicher, fanatischer erfolgten Gehege der Südlichen Obstruktion wurden außer Kraft gelegt. Es geschehen also noch Zeichen und Wunder — wenn es die Agrarier wollen.

Wie aber, wird man fragen, rechtfertigen die Thüden diese Handlung ihrer Politik, die sich vorbereitet? Die Rückflucht auf die landwirtschaftlichen Wahlkreise? Doch gilt in den Ohren der steile Südliche Kampfgeist: Das Volk müsse sich den Hunger ertragen, so lange nicht die Summe für die Zurückziehung der Badischen Sprachenverordnung erfüllt, und so lange nicht die innere Südliche Amtssprache bewilligt, die Südliche Universität in Würzburg genehmigt, wenigstens zugelassen ist. Nun, man verzögert wohl leichter auf ein horum ossans, denn auf ein dannum emergerat. Den Südlichen Bauern und den deutschen Handelswirten fiel es in gleichem Maße schwer, auf den Röthlandabredt zu verzichten. Das Gold ist nicht Chimäre. Wie seinerzeit die Westerhöfen-Vorlage eine Parodie in der steilen Südlichen Obstruktion bewirkte, so soll jetzt der Röthlandabredt die parlamentarische Not belegen. Das höchste Argument für die Nachgiebigkeit des Grafen aber ist wohl die Einsicht, dass die deutschen Parteien sich weder durch die Vorfälle im Annabrus noch durch die anderen, mobilisierten Episoden in der innerösterreichischen Politik bewegen lassen, die Südlichen Parteien betonten, dass sie unabhängig seien, sie markierten Opposition. Weder steht ihnen sich Ihre Verteidigung, das in der letzten Wiener Korrespondenz an die Vorlage dieser oppositionellen Kundgebung der deutschen Parteien die Bemerkung geöffnet, die Südlichen Parteien könnten sich nicht der Unterdrückung ausgesetzt haben. In diese Erklärung tritt der Abgeordnete Bos dann hinzu: „Der Ministerpräsident hat eine Rancune befriedigt“, und Herr Antimilie Menard bewerte, wenn jemand Autorität beschädigt werden soll, dann sei es nicht der, welcher vor der Untersuchungskommission die Wahrheit sage. Als auch Älter der Abgeordnete Bos bestätigte, stand Compte auf: „Ich demonstriere diese Worte ganz formell. Es gehört zu den Wandszenen der Opposition, dass sie beständig den Ministerpräsidenten an seinen Mitarbeiter bringt.“

Die Agrarier der Südlichen Obstruktion kompromittiert die Regierung, die sich vorbereitet?

Die Südlichen Obstruktion ist höchstens eine Art

Wiederholung des Brüsseler Kampfes?

Das Volk müsse sich den Hunger ertragen, so lange nicht die Summe für die Zurückziehung der Badischen Sprachenverordnung erfüllt, und so lange nicht die innere Südliche Amtssprache bewilligt, die Südliche Universität in Würzburg genehmigt, wenigstens zugelassen ist. Nun, man verzögert wohl leichter auf ein horum ossans, denn auf ein dannum emergerat. Den Südlichen Bauern und den deutschen Handelswirten fiel es in gleichem Maße schwer, auf den Röthlandabredt zu verzichten. Das Gold ist nicht Chimäre. Wie seinerzeit die Westerhöfen-Vorlage eine Parodie in der steilen Südlichen Obstruktion bewirkte, so soll jetzt der Röthlandabredt die parlamentarische Not belegen. Das höchste Argument für die Nachgiebigkeit des Grafen aber ist wohl die Einsicht, dass die deutschen Parteien sich weder durch die Vorfälle im Annabrus noch durch die anderen, mobilisierten Episoden in der innerösterreichischen Politik bewegen lassen, die Südlichen Parteien betonten, dass sie unabhängig seien, sie markierten Opposition. Weder steht ihnen sich Ihre Verteidigung, das in der letzten Wiener Korrespondenz an die Vorlage dieser oppositionellen Kundgebung der deutschen Parteien die Bemerkung geöffnet, die Südlichen Parteien könnten sich nicht der Unterdrückung ausgesetzt haben. In diese Erklärung tritt der Abgeordnete Bos dann hinzu: „Der Ministerpräsident hat eine Rancune befriedigt“, und Herr Antimilie Menard bewerte, wenn jemand Autorität beschädigt werden soll, dann sei es nicht der, welcher vor der Untersuchungskommission die Wahrheit sage. Als auch Älter der Abgeordnete Bos bestätigte, stand Compte auf: „Ich demonstriere diese Worte ganz formell. Es gehört zu den Wandszenen der Opposition, dass sie beständig den Ministerpräsidenten an seinen Mitarbeiter bringt.“

Die Agrarier der Südlichen Obstruktion kompromittiert die Regierung, die sich vorbereitet?

Die Südlichen Obstruktion ist höchstens eine Art

Wiederholung des Brüsseler Kampfes?

Das Volk müsse sich den Hunger ertragen, so lange nicht die Summe für die Zurückziehung der Badischen Sprachenverordnung erfüllt, und so lange nicht die innere Südliche Amtssprache bewilligt, die Südliche Universität in Würzburg genehmigt, wenigstens zugelassen ist. Nun, man verzögert wohl leichter auf ein horum ossans, denn auf ein dannum emergerat. Den Südlichen Bauern und den deutschen Handelswirten fiel es in gleichem Maße schwer, auf den Röthlandabredt zu verzichten. Das Gold ist nicht Chimäre. Wie seinerzeit die Westerhöfen-Vorlage eine Parodie in der steilen Südlichen Obstruktion bewirkte, so soll jetzt der Röthlandabredt die parlamentarische Not belegen. Das höchste Argument für die Nachgiebigkeit des Grafen aber ist wohl die Einsicht, dass die deutschen Parteien sich weder durch die Vorfälle im Annabrus noch durch die anderen, mobilisierten Episoden in der innerösterreichischen Politik bewegen lassen, die Südlichen Parteien betonten, dass sie unabhängig seien, sie markierten Opposition. Weder steht ihnen sich Ihre Verteidigung, das in der letzten Wiener Korrespondenz an die Vorlage dieser oppositionellen Kundgebung der deutschen Parteien die Bemerkung geöffnet, die Südlichen Parteien könnten sich nicht der Unterdrückung ausgesetzt haben. In diese Erklärung tritt der Abgeordnete Bos dann hinzu: „Der Ministerpräsident hat eine Rancune befriedigt“, und Herr Antimilie Menard bewerte, wenn jemand Autorität beschädigt werden soll, dann sei es nicht der, welcher vor der Untersuchungskommission die Wahrheit sage. Als auch Älter der Abgeordnete Bos bestätigte, stand Compte auf: „Ich demonstriere diese Worte ganz formell. Es gehört zu den Wandszenen der Opposition, dass sie beständig den Ministerpräsidenten an seinen Mitarbeiter bringt.“

Die Agrarier der Südlichen Obstruktion kompromittiert die Regierung, die sich vorbereitet?

Die Südlichen Obstruktion ist höchstens eine Art

Wiederholung des Brüsseler Kampfes?

Das Volk müsse sich den Hunger ertragen, so lange nicht die Summe für die Zurückziehung der Badischen Sprachenverordnung erfüllt, und so lange nicht die innere Südliche Amtssprache bewilligt, die Südliche Universität in Würzburg genehmigt, wenigstens zugelassen ist. Nun, man verzögert wohl leichter auf ein horum ossans, denn auf ein dannum emergerat. Den Südlichen Bauern und den deutschen Handelswirten fiel es in gleichem Maße schwer, auf den Röthlandabredt zu verzichten. Das Gold ist nicht Chimäre. Wie seinerzeit die Westerhöfen-Vorlage eine Parodie in der steilen Südlichen Obstruktion bewirkte, so soll jetzt der Röthlandabredt die parlamentarische Not belegen. Das höchste Argument für die Nachgiebigkeit des Grafen aber ist wohl die Einsicht, dass die deutschen Parteien sich weder durch die Vorfälle im Annabrus noch durch die anderen, mobilisierten Episoden in der innerösterreichischen Politik bewegen lassen, die Südlichen Parteien betonten, dass sie unabhängig seien, sie markierten Opposition. Weder steht ihnen sich Ihre Verteidigung, das in der letzten Wiener Korrespondenz an die Vorlage dieser oppositionellen Kundgebung der deutschen Parteien die Bemerkung geöffnet, die Südlichen Parteien könnten sich nicht der Unterdrückung ausgesetzt haben. In diese Erklärung tritt der Abgeordnete Bos dann hinzu: „Der Ministerpräsident hat eine Rancune befriedigt“, und Herr Antimilie Menard bewerte, wenn jemand Autorität beschädigt werden soll, dann sei es nicht der, welcher vor der Untersuchungskommission die Wahrheit sage. Als auch Älter der Abgeordnete Bos bestätigte, stand Compte auf: „Ich demonstriere diese Worte ganz formell. Es gehört zu den Wandszenen der Opposition, dass sie beständig den Ministerpräsidenten an seinen Mitarbeiter bringt.“

Die Agrarier der Südlichen Obstruktion kompromittiert die Regierung, die sich vorbereitet?

Die Südlichen Obstruktion ist höchstens eine Art

Wiederholung des Brüsseler Kampfes?

Das Volk müsse sich den Hunger ertragen, so lange nicht die Summe für die Zurückziehung der Badischen Sprachenverordnung erfüllt, und so lange nicht die innere Südliche Amtssprache bewilligt, die Südliche Universität in Würzburg genehmigt, wenigstens zugelassen ist. Nun, man verzögert wohl leichter auf ein horum ossans, denn auf ein dannum emergerat. Den Südlichen Bauern und den deutschen Handelswirten fiel es in gleichem Maße schwer, auf den Röthlandabredt zu verzichten. Das Gold ist nicht Chimäre. Wie seinerzeit die Westerhöfen-Vorlage eine Parodie in der steilen Südlichen Obstruktion bewirkte, so soll jetzt der Röthlandabredt die parlamentarische Not belegen. Das höchste Argument für die Nachgiebigkeit des Grafen aber ist wohl die Einsicht, dass die deutschen Parteien sich weder durch die Vorfälle im Annabrus noch durch die anderen, mobilisierten Episoden in der innerösterreichischen Politik bewegen lassen, die Südlichen Parteien betonten, dass sie unabhängig seien, sie markierten Opposition. Weder steht ihnen sich Ihre Verteidigung, das in der letzten Wiener Korrespondenz an die Vorlage dieser oppositionellen Kundgebung der deutschen Parteien die Bemerkung geöffnet, die Südlichen Parteien könnten sich nicht der Unterdrückung ausgesetzt haben. In diese Erklärung tritt der Abgeordnete Bos dann hinzu: „Der Ministerpräsident hat eine Rancune befriedigt“, und Herr Antimilie Menard bewerte, wenn jemand Autorität beschädigt werden soll, dann sei es nicht der, welcher vor der Untersuchungskommission die Wahrheit sage. Als auch Älter der Abgeordnete Bos bestätigte, stand Compte auf: „Ich demonstriere diese Worte ganz formell. Es gehört zu den Wandszenen der Opposition, dass sie beständig den Ministerpräsidenten an seinen Mitarbeiter bringt.“

Die Agrarier der Südlichen Obstruktion kompromittiert die Regierung, die sich vorbereitet?

Die Südlichen Obstruktion ist höchstens eine Art

Wiederholung des Brüsseler Kampfes?

Das Volk müsse sich den Hunger ertragen, so lange nicht die Summe für die Zurückziehung der Badischen Sprachenverordnung erfüllt, und so lange nicht die innere Südliche Amtssprache bewilligt, die Südliche Universität in Würzburg genehmigt, wenigstens zugelassen ist. Nun, man verzögert wohl leichter auf ein horum ossans, denn auf ein dannum emergerat. Den Südlichen Bauern und den deutschen Handelswirten fiel es in gleichem Maße schwer, auf den Röthlandabredt zu verzichten. Das Gold ist nicht Chimäre. Wie seinerzeit die Westerhöfen-Vorlage eine Parodie in der steilen Südlichen Obstruktion bewirkte, so soll jetzt der Röthlandabredt die parlamentarische Not belegen. Das höchste Argument für die Nachgiebigkeit des Grafen aber ist wohl die Einsicht, dass die deutschen Parteien sich weder durch die Vorfälle im Annabrus noch durch die anderen, mobilisierten Episoden in der innerösterreichischen Politik bewegen lassen, die Südlichen Parteien betonten, dass sie unabhängig seien, sie markierten Opposition. Weder steht ihnen sich Ihre Verteidigung, das in der letzten Wiener Korrespondenz an die Vorlage dieser oppositionellen Kundgebung der deutschen Parteien die Bemerkung geöffnet, die Südlichen Parteien könnten sich nicht der Unterdrückung ausgesetzt haben. In diese Erklärung tritt der Abgeordnete Bos dann hinzu: „Der Ministerpräsident hat eine Rancune befriedigt“, und Herr Antimilie Menard bewerte, wenn jemand Autorität beschädigt werden soll, dann sei es nicht der, welcher vor der Untersuchungskommission die Wahrheit sage. Als auch Älter der Abgeordnete Bos bestätigte, stand Compte auf: „Ich demonstriere diese Worte ganz formell. Es gehört zu den Wandszenen der Opposition, dass sie beständig den Ministerpräsidenten an seinen Mitarbeiter bringt.“

Die Agrarier der Südlichen Obstruktion kompromittiert die Regierung, die sich vorbereitet?

Die Südlichen Obstruktion ist höchstens eine Art

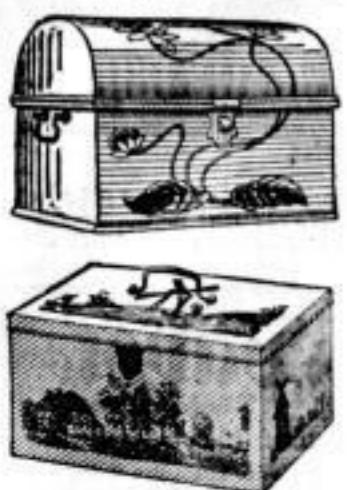
Wiederholung des Brüsseler Kampfes?

Das Volk müsse sich den Hunger ertragen, so lange nicht die Summe für die Zurückziehung der Badischen Sprachenverordnung erfüllt, und so lange nicht die innere Südliche Amtssprache bewilligt, die Südliche Universität in Würzburg genehmigt, wenigstens zugelassen ist. Nun, man verzögert wohl leichter auf ein horum ossans, denn auf ein dannum emergerat. Den Südlichen Bauern und den deutschen Handelswirten fiel es in gleichem Maße schwer, auf den Röthlandabredt zu verzichten. Das Gold ist nicht Chimäre. Wie seinerzeit die Westerhöfen-Vorlage eine Parodie in der steilen Südlichen Obstruktion bewirkte, so soll jetzt der Röthlandabredt die parlamentarische Not belegen. Das höchste Argument für die Nachgiebigkeit des Grafen aber ist wohl die Einsicht, dass die deutschen Parteien sich weder durch die Vorfälle im Annabrus noch durch die anderen, mobilisierten Episoden in der innerösterreichischen Politik bewegen lassen, die Südlichen Parteien betonten, dass sie unabhängig seien, sie markierten Opposition. Weder steht ihnen sich Ihre Verteidigung, das in der letzten Wiener Korrespondenz an die Vorlage dieser oppositionellen Kundgebung der deutschen Parteien die Bemerkung geöffnet, die Südlichen Parteien könnten sich nicht der Unterdrückung aus



## Praktisches Geschenk für die Hausfrau!

Altdeutsche ff. lackierte Blechtruhe



farbiger Grund mit Blumenadecor oder olive mit Kupferpressung.

23 1/2 cm lang, 23 cm hoch, 22 1/2 cm breit,	27 cm lang, 18 cm hoch, 18 cm breit,
<b>A Mk. 17.50</b> enthält:	
1 Pfund f. Cacao,	1 Pfund f. Tee,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Praline,
1 Carton f. Waffeln,	1 Packt f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.
1 " russ. Frucht-Pasten,	
1 Pfund f. Praline,	
1 Packt f. Lebkuchen,	
1 Krug griech. Wein,	

30 cm lang, 17 cm hoch, 20 1/2 cm breit,	28 cm lang, 15 cm hoch, 18 cm breit,
<b>A Mk. 15.—</b> enthält:	<b>A Mk. 12.—</b> enthält:
1/2 Pfund f. Tee,	1/2 Pfund f. Tee,
1 " " f. Cacao,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Chocolade,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Biscuits,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 " " russ. Frucht-Pasten,
1 Packt f. Hennauer Lebkuchen,	1 Packt Nürnberger Lebkuchen,
1 Krug griech. Wein,	1 Krug griech. Wein.

Elegante Blechkästen mit Verschluss (imitirt Delft-Porzellan).

20 cm lang, 17 cm hoch, 20 1/2 cm breit,	28 cm lang, 15 cm hoch, 18 cm breit,
<b>A Mk. 15.—</b> enthält:	<b>A Mk. 12.—</b> enthält:
1/2 Pfund f. Tee,	1/2 Pfund f. Tee,
1 " " f. Cacao,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Chocolade,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Biscuits,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 " " russ. Frucht-Pasten,
1 Packt f. Nürnberger Lebkuchen,	1 Packt f. Nürnberger Lebkuchen,
1 Krug griech. Wein,	1 Krug griech. Wein.

**Riquet & Co.,** gegründet 1745, Leipzig, Goethestr. 6.

Kollektion der Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Bestes Festgeschenk für die academische Jugend und Alte Herren

## Vivat Academia!

3 Romane aus dem Universitätsleben von PAUL GRAEBIN

Band I: Band II:

**Du mein Jena! In der Philister Land!**

Band III: Im Wechsel der Zeit!

Preis pro Band brisch. 2 M., hochellegant gebunden 3 M.

Hamburger Freundeblatt. Die Art, wie dir haben seine eigene Geschichte vorgetragen, ist so frisch, so kräftig, so wunderbar lebendig, so vor allem so naturwahr, so dass das vorlesen Leben gespielt, dass jeder von der Lektüre mitgerissen wird.

Allgemeine Zeitung, München. „Vivat Academia“ steht nicht schlecht, frisch und warm geschriebenes Buch dar, das noch glänzt und gefällig ist.

Zu bestellen durch jede Buchhandlung.

Bach. Bonn. Kunstverlag, Berlin W. 57.

Das deutsche Literatur- und Burschenschaftsleben dringt den Leser dieses wunderbar geschriebenen Romans durch Herz und Hirn. Alles spricht hier von Leidenschaft und Leidenschaft.

Hochst interessantes Material ... Das ungewöhnlichste Bild deutscher Studentenleben, das der Verfasser hier auftritt, ist es ein gründliche Kenner und Sonderkundler der Universität Jena gewesen, der Name gemacht hat, und erachtete Zuschriften voll des Lobes und der Anerkennung eingingen.

P. P.

Hierdurch bringe ich zur Kenntnis, dass ich infolge Erkrankens der Firma

**Flora Hormann-Knauer** den Alleinverkauf meiner bekannten und bestens eingehaltenen

## Spickel-Corsets

der seit 32 Jahren bestehenden renommierten Firma

**C. L. Georgi**, Thomasgasse No. 7,

übertragen habe und bitte deshalb Liebhaberinnen meiner Corsets sich vertraulich dorthin wenden zu wollen.

Die Firma C. L. Georgi unterhält nicht nur ständig ein grosses Lager aller bisher am dortigen Platze eingehaltenen Sorten, sondern ist auch in der Lage alle, selbst vor vielen Jahren von der Firma Flora Hormann-Knauer bezogenen Masscorsets etc. originalgetreu innerhalb weniger Tage nachzuholen.

Wie sicher werde ich auch fernher bestrebt sein, stets nur **moderneste Facons in gelegener Qualität und Ausstattung** zum Verkauf zu bringen und bin überzeugt, dass die Vorzüglichkeit, sowie der anerkannt gute Sitz meiner Spickel-Corsets eine Jetzgesetz grössem Verbreitung meiner Ware herbeiführen wird.

Hochachtungsvoll I. Schell, Korsettfabrik, Ludwigsburg 1. Wittbg.

## Hermann Hanke,

frühere Fa. Wilhelm Herzig, Fernsprecher 7267, LEIPZIG, Grimmaische Strasse 32, Marianne, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Leinen- u. Baumwollwaren, Tisch- u. Bett-, Handtüchern, Wäsche- u. Staubtüchern, Damen-, Herren- und Kinderwäsche.

Spezialität: Damen-, Mädchen- und Kinderschrüzen.

Auftragung von Oberhändlern nach Maß unter Garantie gutes Preis.

Ausführung von Braut- und Babyausstattungen. Neuheiten von Damen-Blousen.

## Kantorowicz-Liköre

Blackberry-Brandy, Pudriplanta, Grüner Pfeffermünz, Dubelt grüne Pomeranze, Guracno „Sport“, Ingwer-Magenwein, Cherry-Brandy etc. Fernspr. 2229. Gegr. 1798.

**Samuel Ritter**, Leipzig, Neumarkt 29. Spezialhaus für Mineralwässer und Liköre.

Wir offerieren billigst in bester Ware direkt ab Werke oder freit Gelass resp. Hof! Gebrochene Koke — westfälische — für Zentralheizungen, Schmelz-Koke — westfäl., sächs. u. schles. — für Gießereien, Anthracit-Kohlen — westfälische u. englische — für Dauerbrandöfen, Stein- und Braunkohlen, Brikets und Gaskoke für Hausbrand und Fabrikbedarf.

**C. Hoffmann-Ebeling & Co.**, Leipzig, Emilienstrasse 21. Fernsprecher 3066.

## ff. lackirter Blechkorb

(16 1/2 cm lang, 10 cm hoch, 12 1/2 cm breit).

**A Mk. 5.—** enthält:

1 Pfund f. Cacao,	1 Pfund f. Tee,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Praline,
1 Carton f. Waffeln,	1 Packt f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.
1 " russ. Frucht-Pasten,	
1 Pfund f. Praline,	
1 Packt f. Lebkuchen,	
1 Krug griech. Wein,	

**A Mk. 10.—** enthält:

1/2 Pfund f. Cacao,	1/2 Pfund f. Tee,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Praline,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 Packt f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.
1 Packt f. Praline,	
1 Packt f. Lebkuchen,	
1 Krug griech. Wein,	

**A Mk. 3.—** enthält:

1/2 Pfund f. Cacao,	1/2 Pfund f. Tee,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Praline,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 Packt f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.
1 Packt f. Praline,	
1 Packt f. Lebkuchen,	
1 Krug griech. Wein,	

**A Mk. 12.—** enthält:

1/2 Pfund f. Cacao,	1/2 Pfund f. Tee,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Praline,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 Packt f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.
1 Packt f. Praline,	
1 Packt f. Lebkuchen,	
1 Krug griech. Wein,	

**A Mk. 10.—** enthält:

1/2 Pfund f. Cacao,	1/2 Pfund f. Tee,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Praline,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 Packt f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.
1 Packt f. Praline,	
1 Packt f. Lebkuchen,	
1 Krug griech. Wein,	

**A Mk. 5.—** enthält:

1/2 Pfund f. Cacao,	1/2 Pfund f. Tee,
1 " " f. Chocolade,	1 " " f. Cacao,
1 " " f. Biscuits,	1 " " f. Praline,
1 Carton russ. Frucht-Pasten,	1 Packt f. Waffeln und verschiedene feine Speisechocoladen.
1 Packt f. Praline,	
1 Packt f. Lebkuchen,	
1 Krug griech. Wein,	

**A Mk. 3.—** enthält:

1/2 Pfund f. Cacao,	1/2 Pfund f. Tee,




<tbl\_r cells="2" ix="4" maxcspan="1" maxrspan="1







Biehung 1. Klasse 147. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

7. u. 8. Dezember. Lose

zu Planpreisen empfohlen und versendet die Kollektion von

Louis Lösch, Katharinenstr. 14 u. Königplatz 7.

Reisekoffer, Reisetaschen, Schulranzen und -Mappen, sämtliche Portefeuille- und Lederwaren aus erster Hand.

Neumarkt 7, Hugo Rust, Koffer- und Taschenfabrik.

# Anderer Unternehmungen halber Total-Ausverkauf des Weinlagers Hainstraße 10, Weinkellereien.

Verlag von Eduard Auerbach, Leipzig.

Soeben erschien:

## Wartburg-Kronen

von Wilhelm Arminius.

Roman aus der Zeit der Minnesänger.

28 Bogen. Alter. Geh. A 5.— Elegat geh. A 6.—

... Mit historischer Romantik sieht das Buch triumphal über den heutigen Zustand dieser Gattung. Es ist wunderbar und sehrzeitig genial, wie K. ritterliche Geschichtenerzählkunst zu gehalten wird...

(Karl Hoffmann in der Schönen Literatur.)

... Wer A. folgt, wird sein Entzücken finden ... Er hat ein Werk geschaffen, das über die spannungsvolle Unterhaltung hinausgeht und auch kulturbürokratische Bedeutung hat. (Rud. Herzog in den Berl. Neuesten Nachrichten.)

... Es entfaltet einen Reichtum sonniger, leidenschaftlicher, lustigerer Jubelkunst, malt Szenen, schillert gesichtliche Ereignisse von erschütternder Tragik, voll Dialekt und lachendem Humor. (Aug. Trümmler in der Oestricher Zeitg.)

## Schwache Haare

## Blonde Haare

## Straffe Haare

## Graue Haare

Nun seit zu haben in den bekannten

Coburg, Neumarkt 40; Südtir. 24; Go., Bahnhofstr. 21; El., Bahnhofstr. 13;

Pl., Bahnhofstr. 11; Ch., Südtir. 23; Vo., Kirchstr. 24 u. Oestrich.

Thalysia.

worben voll u. kräftig durch täglichen Gebrauch des wirklichen Garms' Brenncllei • Haarwaller, weiches Haarausfall u. Schuppen beseitigt.  
erhalten goldigen, lichten Glanz durch das Goldene Haarmäher Juno!, kräftig und stark das Haarmittel gleichzeitig, kräuft, macht glänzend und geschmeidig Garms' Haarkräuter-Wasser à fl. M. 1.50.— läßt sofort und intensiv, völlig unzähllich, braun oder schwärz Garms' neue Haarfarbe. Marke "Thalysia" à fl. M. 1.— Chalydia, 1.50.— Paul Garms, 1.50.—

## Zappe, Zahn-Atelier, Dorotheenstrasse 1.

### 50% Ersparnis an Feuerungsmaterial

bietet neben d. anderen Vorfällen der Transportable Dauerbrand-Kachelofen

D. R. G. M. 167709. Zopfmeister Otto Rabe,

Leipzig, Bruststr. 25.

Anschrift, 5971.

Gegründet 1876.

Die Zopfmittelsiedel, heißt prachtig und königlich.

Die Seiten sind fertig gelegt vorrätig und in

1/2 Stunde ausgebaut und gebrauchsfertig.

Preise je nach Anzahlung in einfacher, aber kost. Majestätisch

A. 70.— bis A. 85.—

Versand auch nach auswärtis.

### Wringmaschinen

vor A. 11.70 an.

Waschmaschinen, Mangelmaschinen,

Plättbretter, usw. und fertig,

von A. 2.20 an.

Gleiche Waschplatten vor A. 2.20 an.

Was- und Spülmaschinen

bei Richard Schnabel,

Wintergartenstrasse 15.

### Porzellan-Speise-Service

23 Teile — A. 14.20 — 32 Teile — A. 21.60

45 — — 28.80 — 59 — — 37.80

78 — — 45.00 — 109 — — 76.50

### Porzellan-Kaffee-Service

5 Teile — A. 1.40 — 9 Teile — A. 2.70

15 — — 0.25 — 16 — — 6.30

30 Teile — A. 9.90

### Fayence-Wasch-Service

4 Teile von A. 1.80 an

5 — — 2.70 —

6 — — 8.00 —

bei

### Richard Schnabel

Wintergartenstrasse 15.

### Tischtücher,

125/125 groß. Jaguair, 1. A. 25 A.

125/150 — — 2 A. — — 4.50

Servietten, Tischtuch von 3.50 A. an,

Ellisabeth Heldorn, Tischdeckenstrasse 2.

### Puppenreparaturen

durch und blübig

Stützung 18.

### Puppen-Zinnfiguren

a. jhd. antiken,

Preis Auerbachs Hof.

### Niemand

versonne sich von der Qualität

meiner Fürst Bismarck-Uttreire

zu überzeugen. Stück A. 5.—

100 Stück A. 5.70. 10 St. 57 A.

C. Walther Müller,

Königstrasse 2,

zur 1. Laden am Rossmarkt.

### Albert

Auerbachs Hof.

### Brüder

Auerbachs Hof.

### Optisches Institut

Curt Hegewald,

Hohe Strasse 2.

Größte Auswahl vorzügl. Brillen und Klemmer in allen Fassungen

mit zur besten Bauschweier und Kristall-Gläsern, Barometer

Thermometer, Reisszweige, Theater- und Reisegläser etc.

### Oberhemden

nach Mass

taffest passend, liefert

Otto Schmid,

Grimmaischer Steinweg 9.

Die beiden Detail-Geschäfte  
der Mühle „Gross-Zschocher“

empfohlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre vor-

stigsten, seit Jahren anerkannten

# Stollenmehle

Kaiserauszug  
Weizenmehl 000  
Weizenmehl 00.

Aussende empfohlen

garantiert reine bayrische Schmelzbuttermasse sättig. Backwaren in nur bester Qualität.

Bruno Wohlfarth  
Ecke Grimmaischer Steinweg  
und Querstrasse.H. O. Müller Nachf.  
Ranstädtischer Steinweg 15.  
Fernsprecher 685.

### Artikel

zur Klöppelkunst,

Pa. Stach Klöppelwirt,

Aufwinden,

Musten etc.

### Neuheiten

in schwärz. wolleinen

Schlössern

### SLUB

Wir führen Wissen.

## Alles brennt

und heißt die neuen Wässer in Brenn-

material, Ziegelbrand, Granit- u. Keramik-

Artikel von

Otto Hainicke, Leipzig, Katharinen-

strasse 29. Ge. illust. Preisliste über seine Holzwaren,

Brennmaterial, Ziegelwaren, Werkzeuge, sowie

über alle neuen Utensilien gratis u. fr.

### Weihnachtsgeschenke

empf. Albert Pickardt, Nordstr. 20.

### Bürsten und Pinselwaren.

### Weine:

Samson-Ausbruch A. 1/2 fl. 75 u. 100 A. erg.

Portwein à 1/2 fl. 110 u. 140 A. erg.

Malaga à 1/2 fl. 100 u. 140 A. erg.

Tarragona, rot, jäh à 1/2 fl. 100 A. erg.

Vino da pasta, weißig, à 1/2 fl. 65 A. erg.

roter Tafelwein, z. z. à 1/2 fl. 65 A. erg.

Weißer Tafelwein, z. z. à 1/2 fl. 65 A. erg.

Weine u. Weißweine à 1/2 fl. 50 A. erg.

Rotwein à 1/2 fl. 50 A. erg.

### Nuss- und Medicinalweine

ausgezeichnet, direkt vom Hof:

Samson-Ausbruch I. à fl. 120 A.

Samson-Ausbruch II. à fl. 100 A.

Malaga à fl. 120, 140, 160 A.

Portwein à fl. 110, 140, 160 A.

Weine hauptsächl. für Medicinalweine

stehen unter der ständigen Kontrolle d. ver-

triebenen Gesellschaft Dr. S. Küttner

und Ch. Ulrich, Leipzig.

J. H. Ross,

Windmühlenstr. 26, 1. Et. Hördele.

### Samos-Ausbruch

heiltes Mittel gegen

Unterkühlung und Viehsucht,

à fl. 75 A. 1. A. 1.25 u. 1.50 A.

B. H. Leutemann,

Weingroßhandlung,

Ecke Wiedenbrück- u. Kurzeinstraße.

### Doppel-

Jngber, braun 1/2 Flasche

Kümmel 50 Pf.

Hamburger 50 Pf.

Span. Bitter 1/2 Flasche

Pfefferminze 90 Pf.

nur Königsstr. 2,

C. Walther Müller, 1. Laden a. Rospl.

### Tarragona Port.

Max Heinichen, Tel. 6876.

Petersteinweg 21.

Garantiert reiner

Haiblütten-Honig,

ausgezogen à fl. 70 A.

Bei 5 Pfund pro Pfund 5 A. billiger.

Alwin Franz, Honiggroßhandlung,



— Die Anglo-Brenn Exploration Company gibt 150 000 Preisanrechte aus.

— Die Consolidated Mass Selection Company in London übernahm etwa 100 000 Durcan-Shares vom alten Post und plazierte sie bereits hauptsächlich in Johannesburg.

Das Eisenmarkt in Middleborough. 10 000 t Spiegelteile wurden für Amerika geliefert. Alle Sorten Adressen sind gut gestellt, besonders Hannover. Riedege Rummens von Scherzerien und Pendelchen haben, anders gut behauptet; geteilt und Guhl fehlt.

#### Stoffgewerbe.

II Dörflicher Baumwollspinner, Aktiengesellschaft, zu Düren. Der Umsatz betrug im Jahre 1903/04 1 389 774 M. (1. 12. 1904) Die Betriebsaufstellung brachte eine Einsparung von 1 720 601 M. (1 044 664), während die geladenen Umlöste 1 128 672 M. (1 044 572) erzielten. Der Betrieb verlief von 3371 M. (1 024 547) aufwartend, daß die Verlustaufstellung den gegebenen Preisen des Rohstoffes nicht folgten. Die Absetzungen und mit 27 377 M. (26 509) mehrere Jahr nicht ausgestellt. Sie erhielten den Jahresverlust auf 90 745 M. (23 507), wodurch sich der aus dem Vorjahr übernommene Schreibfehler von 309 000 M. auf 380 745 M. erhöht. Eine Dividende hat die Gesellschaft in den letzten Jahren ihres Bestehens noch nicht verteilt. Die Generäleversammlung hat den Rechnungsabschluß genehmigt und der Berichtung Einholung ertheilt. Seine genähmigte zieht den Anteil der Betriebsaufstellung, das Grundkapital von 1 600 000 M. auf 1 125 000 M. zur Bedeutung des Schreibfehlers dadurch berichtigte, den je vier Aktien zu drei zusammengelegt werden. Durch die Zusammenlegung frei werdenbleibende Betrag von 575 000 M. soll zur Bedeutung des Schreibfehlers von 380 745 M. sowie zu Absetzungen und Rückstellungen verändert werden. Am 12. Oktober d. J. ist die Gesellschaft einem bedeutenden Brandangriff bestritten worden, insbesondere der ältere Hauptbau des Unternehmens gänzlich zerstört worden ist. In dem vom Brand verursachten Zustand der Fabrik wurde über einen wenigen Tage nach dem Brande der Betrieb wieder aufgenommen, so daß die Auslandserwerbungen und die Lieferungsbefriedigungen nachzunehmen kann. Angriffen ist auch mit dem Werkbau, aufbau des Fabrik auf einer neuen Grundlage begonnen werden. Man hofft, den Betrieb darin im nächsten Frühjahr aufnehmen zu können. Wie steht die Geldzuwendung des Betriebs und die mit dem Betriebe zusammenhängenden Säulen des Ergebnis bei laufendem Jahre beeinträchtigt werden, läßt sich ganz zu leicht übersehen.

III Hanauerische Baumwollspinner und Weberei in Hanau. In der Generäleversammlung wurden die Belegsagen geschränkt und die Betriebsaufstellung ertheilt. Hierzu wurde beschlossen, bis Ende des Geschäftsjahrs mit einer Zahlung auf jede zu erhöhen. Neben die Abschläge für das neue Geschäftsjahr sollte die Zulassung des Zirkels noch mit, da die eingehenden jährlichen Zulassungen vorhanden seien, und daß man von dem Betrieb ausdrücklich die Baumwolle übernehmen sollte.

— Die Norddeutsche Wollkämmeri und Kammgarnspinnerei in Bremen ist nach dem "Prager Zog," in ihrer im böhmischen Erzgebirge gelegenen Neustadt Fabrik im gegenwärtigen zum zweiten Jahr auf bestäftigt, doch ihre 1800 Arbeiter bei Tag- und Nacharbeit kaum bereiteten, um die vorliegenden Aufträge zu bewältigen.

□ Preiseitung am Sonntag Börsenblatt. Die Entwicklung des Washingtoner Widerbaubaus wurde an der New Yorker Baumwollbörse am Sonnabend eröffnet gegen Ende der Woche bekannt. Obwohl allgemein auf eine hohe Erdigungsspitze gesetzt werden war, so bewirkte der Bericht doch einen empfindlichen Preisturz. Ein großer Kaufmann, der im Februar zur Zeit der damals 7500 M. mit 85 Doll. bewertet wurde, kostet nunmehr nur noch 40 Doll.

#### Braungewerbe.

Br. Societätsbrauerei Waldbüschel in Trossen. Im Geschäftsjahr 1903/04 wurden verbraucht 187 576 hl. (165 331). Der Bruttogehalt beträgt 490 068 M. (561 134). Das Kapital befindet sich auf 90 000 M., die zum Abgangszeitpunkt auf 100 000 M. heraufgestuft werden sollen. Die Dividende ist auf 5 Proz. (10 Proz.) aufgestiegen. Die Befreiung der Gewinnabführungen gelangt IV und XI 255 270 M. erloschen werden und mit zur Verarbeitung gelangen sollen, die für die bis jetzt zum Verkauf gelangten Brauselbier IV und XI 255 270 M. erloschen werden und noch 69 515 qm Brauhaus zum Verkauf verbleiben. Von dem einstündigen Vertrag 491 059 M. betreffendem Gütekriegeln in den Jahren 172 156 M. zu Tantieme und Weizenflocken sowie Brot und Semmel, 31 858 M. zu Tantieme und Weizenflocken ein Brot und Semmel, 16 100 M. zu Tantieme und Weizenflocken ein Brot und Semmel, 15 Proz. Dividende (10 Proz.) gleich 270 000 M. am Bruttoverkauf verteilt werden. Auf neue Rednung gelangen 1849 M.

2. Thüringer Exportbrauerei, Aktiengesellschaft, in Reinhardsb. a. E. C. In einem Bericht über die Generäleversammlung muß es richtig heißen: Der Umsatz ist von 19 911,92 auf 17 840,51 zu getragen.

□ Torgauer Panz-Brauerei, Aktiengesellschaft, in Torgau. Die Produktion im verlorenen Geschäftsjahr betrug 35 000 hl, bei erzielter Reingewinn von 75 000 (83 208) M., die mit Rücksicht auf geplante große Neuanlagen ganz zu Abschreibungen verwendet werden soll, so wie die Abschläge durch die Kosten der neuen Geschäftsaufnahme berücksichtigt werden. Der Vorstand in der Generäleversammlung, daß der Abzug in den letzten Monaten sehr auf eine Erhöhung des Gesamtbetrags schließen läßt.

Die Bierbrauerei Herrenhausen in Hannover. In der Generäleversammlung wurden die Gewinnabführungen, die Abgangs- und Veräußerungsgewinne genehmigt und dem Gewinnabführungsbericht der Betriebsaufstellung zugeschlagen. Es kommt eine Dividende von 24 Proz. zur Ausschüttung, wobei es die vom 5. Dezember an bei der Torgauer Panz-Brauerei abgeschlossene Gütekriegelung der Gütekriegelung der Augustia zu liegen scheint. Ihr Kapital vom 5.90 auf 7 Millionen M. ist.

□ Oldenburger Brauerei, Aktiengesellschaft, in Hamburg-Altona. Im Geschäftsjahr 1903/04 betrugen die Einnahmen 2 579 832 M. (+ 2 680 454) M.; es erzielten die Gewinnabführungen 2 054 590 M. (2 053 557), die Nettoabführungen 355 165 M. (237 059). Aus dem Reingewinn von 20 133 M. (213 000) erhält der Altonaer 13 731 M. (30 000), am Kontinent werden geplatzt 25 890 M. (28 295), die Altonaer erhalten 225 000 M. gleich 9 Proz. (10 Proz.) Dividende.

— Die Brauerei zum Münchner Kindl in München hatte im Jahre 1903/04 einen Umsatz von 23 602 hl (26 622). Die Gesamtsumme des Bruttos um 1 903 004 M. bei 2 Millionen Mark Grundkapital. Das Unternehmen soll bestmöglich an die Union-Brauerei Göttingen & Co. in München übergeben.

□ Brauerei Fischbach, Aktiengesellschaft, in Wiesbaden. In der Generäleversammlung wurden alle Anträge der Betriebsaufstellung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 7% Proz. festgesetzt. Trotz der geistigen Preise für Rohmaterialien wird für das laufende Jahr wieder ein gleiches Resultat wie im Vorjahr erwartet.

#### Verschiedene Industriegesellschaften.

II Händelsgesellschaft für Grumbüschel in Berlin. Die Dividende mit, daß aus dem für 1904 bereitgestellten Gewinn voraussichtlich die rückläufigen Dividendenabstände zum Jahre 1902 und 1903 wieder mit 8 Proz. zur Einführung kommen würden. Der obige verbleibende Überbruch soll zum Betrieb auf neue Rednung gebracht werden.

□ Krausmühlen, Aktiengesellschaft, zu Bopprede i. W. In der Generäleversammlung wurde der Betriebsaufstellung einstimmig genehmigt, der Betriebsaufstellung ertheilt und die Dividende auf 5 Proz. festgesetzt. An den Gewinnabführungen hat sich, wie mitgeteilt wurde, ein Betriebsaufstellung des Geschäftsbuches nichts geändert, insbesondere hat der obige verbleibende Überbruch soll zum Betrieb auf neue Rednung gebracht.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Oldenburger Brauerei, Aktiengesellschaft, in Hamburg-Altona. Im Geschäftsjahr 1903/04 betrugen die Einnahmen 2 579 832 M. (+ 2 680 454) M.; es erzielten die Gewinnabführungen 2 054 590 M. (2 053 557), die Nettoabführungen 355 165 M. (237 059). Aus dem Reingewinn von 20 133 M. (213 000) erhält der Altonaer 13 731 M. (30 000), am Kontinent werden geplatzt 25 890 M. (28 295), die Altonaer erhalten 225 000 M. gleich 9 Proz. (10 Proz.) Dividende.

— Die Brauerei zum Münchner Kindl in München hatte im Jahre 1903/04 einen Umsatz von 23 602 hl (26 622). Die Gesamtsumme des Bruttos um 1 903 004 M. bei 2 Millionen Mark Grundkapital. Das Unternehmen soll bestmöglich an die Union-Brauerei Göttingen & Co. in München übergeben.

□ Brauerei Fischbach, Aktiengesellschaft, in Wiesbaden. In der Generäleversammlung wurden alle Anträge der Betriebsaufstellung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 7% Proz. festgesetzt. An den Gewinnabführungen hat sich, wie mitgeteilt wurde, ein Betriebsaufstellung des Geschäftsbuches nichts geändert, insbesondere hat der obige verbleibende Überbruch soll zum Betrieb auf neue Rednung gebracht.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.

□ Großherzogliche Staatseisenbahn, November 1903. Die Gesamtsumme der Beförderungen und Güterumschlags im laufenden Geschäftsjahr wurde darauf hingewiesen, daß das Bruttogehalt bestehend durch die Bereitstellung der Kreise für Dampfen und Motor weniger günstigen Seiten entgegengesetzt, doch sollte man für die Betriebsaufstellung durch günstige Gestaltung des Geschäftsbuches ein gleiches Ergebnis wie in den letzten Jahren zu erwarten.



**Bewertungen bei den Aktien und Fondsgruppen 4%.** Die Ausnahmen stehen teilweise — die Vergleichsgruppen, welche die Aktien der mit einem „X“ bezeichneten, in Liquidität befindlichen Gesellschaften werden durch Ziffern (fr.) gekennzeichnet. — Alle mit „X“ beschrifteten Ausnahmen sind auf die entsprechenden Vergleichsgruppen bezogen.

## **Leipziger Kurse vom 5. Dezember.**

## Berliner Kurse vom 5. Dezember.

**Credit- & Spar-Bank,** Schillerstr. 6,

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluß der Abnehmer.